



„ITUS Nürnberg zählt zu den besten jüdischen Fußballmannschaften in Deutschland.“



Jüdischer Fußball in Nürnberg 1933 – 1938

Eine Ausstellung des Stadtarchivs Nürnberg anlässlich des „Tages der Archive“ am 07.05.2006

1) Die Rolle der Juden im Nürnberger Fußball vor 1933

Jüdische Nürnberger hatten großen Anteil an der Blüte des Fußballsports in der Stadt. Prägendste Gestalt jüdischer Herkunft war der 1912 – 1920 amtierende Club-Präsident Dr. Leopold Neuburger (1881 – 1928). In seiner Amtszeit entstand der Sportpark Zabo und die Mannschaft errang 1920 ihre erste Deutsche Meisterschaft. Das Vaterland dankte den Neuburgers mit der Ermordung von Leopolds Witwe Hedwig, die am 29.11.1941 nach Riga deportiert wurde.

2) Der jüdische Turnverein Bar Kochba Nürnberg

1913 wurde der Bar Kochba Nürnberg gegründet, der jedoch keine eigene Fußballabteilung besaß und stattdessen Hand- und Faustball als Mannschaftssportarten betrieb. Das Fehlen eines jüdischen Fußballclubs führte im Juni 1921 zur Gründung des Leichtathletik- und Fußballvereins Hakoah Nürnberg, der aber keine weiteren Aktivitäten entfaltete.

3) Der ITUS Nürnberg und seine Fußballmannschaft 1934/35

Nach der Machtergreifung im Januar 1933 begann die „Gleichschaltung“ der Vereine und „rassisch“ missliebige Mitglieder wurden ausgeschlossen. In Nürnberg wurde der Bar Kochba ein Auffangbecken für die jüdischen Sportler, so auch die Fußballer. Als sie 1934 die Wettkämpfe mit ihren Glaubensgenossen aufnahmen, firmierten sie als „Jüdischer Turn- und Sportverein“, kurz ITUS Nürnberg. Ihren ersten großen Erfolg stellte der Sieg bei einem im Juni 1935 in Berlin veranstalteten Turnier zwischen dem Meister des Makkabi-Verbandes aus Berlin, dem Vizemeister Hamburg und Würzburg dar.

4) Die Hochzeit 1936/37: Kantersiege und die Bayerische Meisterschaft

Die Leistungen der jüdischen Kicker aus Nürnberg erreichten 1936/37 ihren Höhepunkt: Im Februar 1936 schlug der ITUS seine Münchner Sportkameraden mit einem triumphalen 8:1 und stieß als Vertreter Bayerns in die Endrunde der Deutschen Makkabi-Meisterschaft vor. 1937 starteten die Nürnberger in der jüdischen Landesmeisterschaft eine Siegesserie, die sie ohne Punktverlust ins Finale beim Jüdischen Sportclub (JSC) Fürth führte, das sie mit 5:3 gewannen.

5) Emigration, Verfolgung und Auflösung des ITUS Nürnberg 1938/39

Emigration und Repressionen führten unaufhaltsam zur personellen Auszehrung des Vereins. Am 06.11.1938 fand das letzte nachweisbare Spiel des ITUS statt.

6) Lebenswege von Spielern und Funktionären des ITUS Nürnberg

Trotz der lückenhaften Quellenlage konnten von zehn Mitgliedern biographische Angaben gefunden werden: Vier konnten rechtzeitig nach Nordamerika auswandern, zwei überlebten die Schoa dank ihrer „arischen“ Frauen in Nürnberg, zwei weitere wurden vermutlich von den Nazis ermordet. Der spätere Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Fürth, Jean Mandel, überstand die Verfolgung als Partisan in Polen. Besonders tragisch war das Los des ITUS-Mittelläufers Max Neubauer, der zwar selbst ins Ausland gelangte, jedoch seine Frau und seinen erst vierjährigen Sohn in Deutschland zurücklassen musste.

Gerhard Jochem

